

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 36

Artikel: Statistik über den letzten Truppenzusammensetzung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Vertrag.

Von dem Rath der Eidgenossen
Ein Vertrag ward abgeschlossen
Mit dem Kaiser aller Reichen
Und vom Volke gut geheißen.

Bu dem Zwecke, abzuwarten
Ansre Mannschaft zu beschwerden
Und Strapazen (die im Kriege
Oft verhafsen schon zum Siege)
Tritt der Czar, was hoch zu schähen,
Von Kamschakta einen Fehen
Ab, wo unsre Divisionen
Wechselnd sollen fürder wohnen
Und sich üben in Gefechten
Und zusammenzügen (rechten)!
Dort, wo weder Heu noch Stroh ist,

Wo der Gingebor'ne roh ist,
Die Verpflegung nur so so ist,
Wo kein andres Fleisch dem Munde
Sackt, kein „Spatz“, als der vom
Hunde,
Wo schon Tausende erfroren
Und im Schneefeld sich verloren,
Wo nicht Sineipen, noch Kantinen
Zu des Leib's Erquickung dienen,
Wo ein Eisblock liegt am Platze
Einer wärmenden Matraze —
Da erst grünt für einen Jeden
Militär das wahre Eden,
Da erst wird er hart gesoffen
Gegen leibliche Marotten.

Gero gegen, zum Entgelte,
Darf der Czar mit Schweizergeld
Alpenbahnen, so viel als er
Will, erbauen und dann, falls er
Lust hat, wieder liquidiren —
(Wo er nichts braucht zu riskiren!)
Ferner darf er Attentäter,
Nihilisten, Reichsverräther,
Statt sie nach Irkutsk zu führen,
Auf der Jungfrau internieren —
Oder sonst auf einem „Horne“,
Das er wählt in seinem Borne —
Und sie dort in ganzen Massen
Jämmerlich erfrieren lassen.
Also lautet der Kontrakt
(Wie ein Bundesrath mir sagt).

Statistik über den letzten Truppenzusammenzug.

Dass auch die Herren Statistiker die Manöver unserer Armee in ihrer Weise verarbeiten werden, konnte man erwarten. Wir lassen hier zu Nutz und Frommen der übrigen Welt einige Zahlen folgen:

Das Durchschnittsalter eines Soldaten	beider Divisionen war	23,7894 Jahre.
" Unteroffiziers	" "	26,11555 "
" Subaltern-Offiziers	" "	29,85678 "
" Majors	" "	37,812 "
" Obersten	" "	45,32888 ...
Das Gesammtalter des II. Armeekorps	" "	664,891 "

Auf einen Fußsoldaten kamen $\frac{1}{20}$ Reitpferd und ein halbes Zugpferd, jedoch nur $\frac{1}{2000}$ Oberst und $\frac{1}{5}$ Büchse Fleischkonserven per Tag.

Aus den Grabzeichen sämtlicher eingerückter Unteroffiziere könnte man ca. 4—600 Kartoffelsäcke anfertigen lassen, während die Silber- und Gold-Galons der Herren Offiziere 3 mal um die Erde gehen. Am Gewehrfest wurden 69 Bentner verbraucht, was 23 aus lauter Fett bestehenden dreizentringen Schweinen entsprechen würde. Um der gleich intensiven Schwärze des verbrauchten, auf 1920 Meter geschätzten Ledersackes nahe zu kommen, würde es ca. 24 afrikanische Kamele brauchen. Theilt man die Flüche in Offiziers- und Train-Flüche ein, so überwiegen letztere an Quantität, während erstere an Qualität; die mit denselben ausgetheilten Rhinoceros-, Kamele, Giebel, Schafsköpfe &c. fanden glücklicherweise alle in den vorhandenen Haberläden Platz. Auf den Soldaten traf es 25 Giebel, 10 Schafsköpfe, 12 Kamele und 2 Rhinoceros; die Durchschnittsbelastung des einzelnen Flüches war gleich derjenigen einer zweipfundigen Blutwurst.

Die Marschrichtung der III. Division war von West nach Ost, diejenige der V. Division von Ost nach West, die Richtungen würden sich also gegenseitig aufgehoben haben, hingegen waren die Distanzen nicht gleich, was alsdann verursachte, daß der Ort der Inspektion um Basel herum sein mußte.

Die Gesammtarbeitsleistungen des Armeekorps, Marktender unbegriffen, betragen in runder Zahl 48,000 Milliarden Meterkilogramm. Der dadurch verursachte Schweiss wäre, wenn in einer Schleuse gesammelt, bei 20 Meter Gefäß äquivalent mit einer 24-jährigen ununterbrochenen Bundesversammlung. Zur endlichen Einführung des Banknotenmonopols wäre aber eine 4 mal gröbere Kraftanstrengung notwendig, während sie knapp für die Verstaatlichung der Marzilibahn ausreichen würde.

Siege wurden erfochten gegen die V. Division 33, gegen die III. Division 34, was auf den einzelnen Soldaten nicht ganz $\frac{1}{1000}$ Sieg ausmacht. Die Luftballons der von den Räthen nicht bewilligten Luftschifferabteilung erhoben sich trotzdem im Durchschnitt ca. 2 Meter unter das bis jetzt mögliche Berechnungs niveau; nebenbei bemerk't risen sie mit ihren Antennen den für die mitteleuropäische Zeiteintheilung (M. E. Z.) eingerichteten Stargardter-Meridian, der bekanntlich auch über Solothurn und das Manövergebiet geht, was bei den ebd. Behörden eine Reklamation der geographischen Gesellschaft zur Folge haben dürfte. Geschossen wurde sowohl von Infanterie als Artillerie auf alle Distanzen; die Gesammt-Distanz aller Schüsse summirt ist ca. $\frac{3}{4}$ der Entfernung der Erde von der Sonne.

Die Differenz der bürgerlichen zur militärischen Kost wurde durch etwa 6 Dutzend Civiltrains nachgeführt. Die Durchschnittsflopsbehaarung des II. Armeekorps ist ein hellblondbrünettes, schwärzliches Schwarz und reagirt auf stiefelraures Pedalhydrat stark blau.

Der Kennerbild der ausländischen Offiziere war gleich der Stärke eines elektrischen Stromes von 4000 Volts, der nicht nur durch die Metallknöpfe der Mannschaft, sondern hauptsächlich durch die dicken Galons der Offiziere surrte. Wenn wir die Zahl der ausländischen Offiziere, welche den Manövern folgten, mit unserm Gesamtvoorrath an Konserven, Fleisch, Brod, Hafer &c. vergleichen, so gebrauchten die ersten 28,760 Jahre, bis sie letztern verzebt hätten.

Befannlich wurde das ganze Armeekorps in der Nacht vom 14. auf den 15. art. mittels circa 30 Extrazügen auf seine Entlastungsplätze spediert. Die durchschnittliche Abfahrtszeit eines solchen Extrazuges war 3 Uhr 14 Minuten und 48 Sekunden des Morgens, während z. B. in Basel die mittlere Abfahrtszeit sämtlicher Züge auf 11 Uhr 2 Minuten Vormittags fällt.

Wir schließen und begreifen, daß es viele Statistiker, namentlich in Bern, gibt, die vom Berlauben der Zahlen sogenannte „Mälcherknölli“ bekommen. Die reinsten „Zahlenverwaltungsobersten“. Cal.

Eine Epistel an das französische Frankreich.

Nun, wegen was jagt ihr von dammen italiache Handlanger-Männern?
Die Arbeit ohne fremde Maurer ist ja für euch nur um so saurer!
Und dann beklagt ihr euch, ihr Flemer, es fehlen euch im Lande Männer!
Es will zu nöthigen Soldaten der neue Nachwuchs nicht gerathen!
Ihr möchtet gerne tapfre Knaaben und aber keine Kinder haben!
Das Wageln, Wiegen, Stopfen, Puzen, was hat mada für Lust und Nutzen?
Natürlich läßt man lieber bleiben den Kindersegen und das Weiben!
Die Großen sind alsdann gezwungen, sogar mit angesteckten Lungen,
Mit Buckeln, Kröpfen, krummen Füßen zum Militäre geh'n zu müssen,
Allwo sie wüthend exzerzioren in Fleiß und Schweiss auf allen Bieren!
Und also sollten die Franzosen auch über landesfremde Hohen,
Wenn solche gröb're Arbeit suchen, sich einfach freuen, statt zu fluchen,
Dann können eingeborene Franken als Militär auf allen Flanken,
In allen Ecken, allen Gränzen in ihren Uniformen glänzen,
An allen Gränzen, allen Ecken sich Meter hoch mit Ruhm bedecken!
Und wohl berechnet Angst und Schrecken bei den vertrackten Deutschen wecken!

Einst wurden die Potentaten Durchlauchten titulirt.
Zeit ist es anders gerathen, sie sind durchnoblauchisirt.

Aus einer französischen Volksrede.

Franzosen! (Bravo!) Wir sind Franzosen! (Bravo!) Und weil wir Franzosen sind (bravo!!!), so wollen wir Franzosen bleiben! (Großer Beifall.) Hinaus daher mit allen Fremden! (Stürmischer Beifall.) Aigne-mortons-nous alle Italiani! (Grenetischer Beifall.) Jagen wir zur Teuf die maudits Prussiens! (Anhaltender Beifall.) Annexieren wir aber Alles, was bei uns geboren wird; die französische Lust macht französisch! (Bravo!!!) Kinder, die mit unsern Kindern aufgewachsen sind, betrachten wir als unsere Kinder (bravo); denn sie haben mit unsern Kindern die Liebe zum französischen Boden eingesogen (bravo!!!), und wer will da noch so genau untersuchen, welche Kinder nicht von uns abstammen! (Bravissimo!!!) Alles andere jagen wir fort! (Bravo! bravissimo!!!) Toute la boutique! Hurra! hurrißima!!! Wir dulden keine friedliche Okkupation unsers Landes durch Fremdlinge! (Endloser Beifall.) Sie sollen wenigstens damit warten, bis wir ausgestorben sind! (Hm hmm.)